

Der Stoff, aus dem die Farben sind

Textilkunst: Mariana Frühauf ist eine der wenigen Patchwork-Künstlerinnen Südtirols. Mit Nadel und Faden bearbeitet sie Stoff, Holz und Stein.

Die Farben sind üppig und regenbogenbunt, aber auch erdig und reduziert. Die Themen sind Alltagssituationen, Traumsequenzen oder Erinnerungen. Stilistisch spannt sich der Bogen von strengen grafischen Motiven über Landschaftsdarstellungen bis hin zu Pop-Art-Anklängen.

Die meist großformatigen Arbeiten von Mariana Frühauf sprühen förmlich vor Ideen und übersprudelnder Lebendigkeit. Ihre „Bilder“ strahlen eine Plastizität und Tiefe aus, die nicht von ungefähr kommt. Statt mit Pinsel, Stift und Ölfarbe arbeitet die Meranerin mit Schere, Nähmaschine und farbigen Stofffetzen. Ihre Kunstwerke sind Patchwork-Arbeiten, sogenannte Quilts.

Was nach Kunstgewerbe und Nähzirkel klingt, ist tatsächlich ernsthafte Kunst, die den Vergleich mit anderen Sparten der bildenden

Kunst nicht zu scheuen braucht. Mit den klassischen Bettüberwürfen, an die wohl die meisten beim Wort Patchwork denken, hat das Ganze nur noch wenig gemein. Dass die Quilt-Kunst nach wie vor ein Nischendasein führt, liegt aber dennoch an ihrer Herkunft aus der praktischen (Stoff)Resteverwertung. „Wenn man Werbung für eine Patchwork-Ausstellung macht, denken die Leute zuerst, sie sollen Bettdecken anschauen gehen“, beschreibt die Künstlerin das Dilemma.

Vor allem in Amerika, aber auch in Deutschland, Holland oder Frankreich gibt es jedoch eine sehr lebendige Quilter-Szene und auch einen wachsenden Kunstmarkt für die edlen Fleckerlteppiche. In Österreich und Italien tut man sich dagegen noch schwerer, und „Südtirol ist derzeit noch Entwicklungsland“, bedauert Mariana Frühauf den mangelnden künstlerischen Austausch vor Ort.

Zum Ausgleich ist sie Mitglied sowohl im italienischen als auch im österreichischen Quilterverband und bereist Messen, Ausstellungen und Wettbewerbe in halb Europa. Mit Erfolg: In den vergangenen vier Jahren wurde sie gleich siebenmal mit internationalen Preisen bedacht. Eine rasante Karriere für die Meranerin, die erst seit sieben Jahren quiltet und 2002 ihre Arbeiten das erste Mal öffentlich präsentiert hat.

Arme-Leute-Kunst. Ihren Ursprung haben die Patchwork-Stoffe im alten China und im Orient. Kreuzrit-

ter brachten die farbenprächtigen dreilagigen Gewebe nach Europa, wo sie im England des 14. Jahrhunderts während einer Kältewelle weite Verbreitung als Decken, Überwürfe und Wandteppiche fanden.

Zur Vollendung brachten die Kunst des Quiltens schließlich die frühen amerikanischen Einwanderer, die sich beim Nähen oft mit kleinsten Stoffstückchen begnügen mussten und aus der Not schließlich eine Tugend machten. Diese handwerkliche Form des Patchworks wird vor allem bei den Amish im Nordosten der USA auch heute noch praktiziert. Während die Frauen beim Nähen in



„Natural“: Die Erde als Fleckerlteppich

„Deep Blue“: Meeresblau und Korallenrot: Mariana Frühauf arbeitet am liebsten mit „wilden Farben“

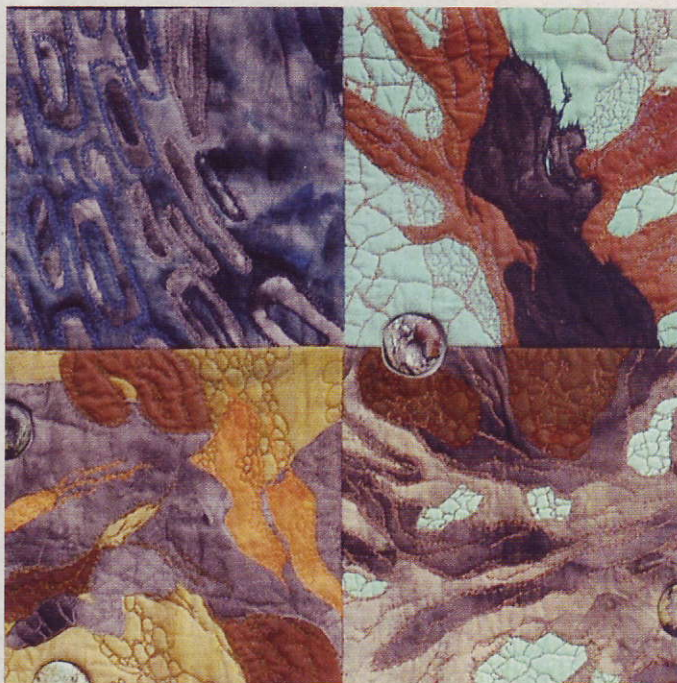


Mariana Frühauf verwendet neben selbst gefärbten oder bemalten Baumwollstoffen auch Schmucksteine, Holz, Plastik oder Papier. „Das sind manchmal Dinge, die ich auf einem Spaziergang finde oder zuweilen auch Erinnerungsstücke“, so wie das Selbstbildnis ihres Vaters, das als Textildruck Eingang in eines ihrer Stoffbilder gefunden hat.

Künstlerfamilie. Mit dem Vater, der ihren Erfolg nicht mehr erleben durfte, verbindet sie eine enge emotionale Beziehung. Von ihm, dem international beachteten Schmuckdesigner und Maler Anton Frühauf, hat sie die künstlerische Ader und die Experimentierfreude. Dass ein Dialog mit ihm nicht mehr möglich ist, erlebt sie als schmerzlichen Verlust. Schließlich war die Auseinandersetzung mit Kunst und künstlerischem Ausdruck familiärer Alltag im Hause Frühauf. „Es gab kaum einen Sonntagsausflug, bei dem mein Vater nicht die Malsachen dabei hatte“, erinnert sich Mariana an ihre Kindheit.

Die eigene künstlerische Ader hat sie dennoch erst spät entdeckt. Nach einer Ausbildung als Designerin und Schneiderin nähte sie in Meran Alltagsgarderobe und betrieb später ein Geschäft für Schneiderbedarf.

Erst als sie Ende der 90er-Jahre begann sich intensiver mit Patchwork zu beschäftigen, kam ihre Kreativität zum Blühen.



„Reasoned“: Detail mit eingearbeitetem Schmuckstein

Heute gestaltet sie all ihre Stoffe selbst und ist dabei immer auf der Suche nach neuen Mal-, Färbe- und Drucktechniken.

Während andere Quilter zuweilen mit der Hand nähen, arbeitet Mariana Frühauf ausschließlich mit der Nähmaschine, weil sie ihr mehr Freiheiten lässt: „Das ist für mich so, also wenn ich einen Pinsel oder Bleistift in der Hand hätte.“ Das Ergebnis sieht dann tatsächlich oft aus wie ein Gemälde.

Einziger Wermutstropfen an der schönen Kunst: Während die traditionellen Quilts eigentlich Gebrauchsstoffe zum Anfassen und Benutzen sind, hängen die Art-Quilts nur brav an der Wand. Was schade ist, da es einen förmlich in den Fingern juckt zu erspüren, wie sich die interessanten Oberflächen anfühlen.

Ariane Löbert

der Runde sitzen, werden Neuigkeiten ausgetauscht und das Dorfleben gepflegt.

Von Beginn an dienen die Quilts auch als schmückender Wandbehang – oft der einzige Schmuck in der kargen Hütte.

Der Aufbau eines Quilts hat sich seitdem kaum geändert: Die meist aus verschiedenen großen und unterschiedlich farbigen Stoffstücken bestehende Patchworkseite wird mit einer Zwischenlage Vlies- und einer einfarbigen Rückenschicht fest vernäht, wodurch sich eine reliefartige Oberfläche ergibt.

Als Material für die Oberseite kommt fast alles in Betracht, was sich vernähen lässt.



Mariana Frühauf: Lebenslust in Farbe

Wir setzen ihre neue Wanne paßgenau gleich in die alte rein! – Ein sauberes und perfektes System!

**WANNE-
IN-WANNE
SYSTEM**



HYDRO KLIMA
0471 / 20 18 04
www.hydroklima.it

-ohne Fliesenschaden
-ohne Schmutz
-schnell und preiswert